

6. Tage der Kultur- und Sozialanthropologie 2010 22. und 23. April 2010

Institut für Kultur- und Sozialanthropologie
der Universität Wien
Universitätsstraße 7/IV (NIG)
1010 Wien

Workshop *Anthropologie des Tourismus*

Der globalisierte Hadsch

Ingrid Thurner, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien

Der raumtheoretische Ansatz mit dem relationalen Begriffspaar Zentrum und Peripherie, den schon Victor Turner in die Anthropologie des Pilgerns einführte, erweist sich in der Betrachtung des wichtigsten muslimischen Pilgerziels als fruchtbar. Mekka ist den Muslimen zugleich zentral und peripher, zentral als heiligste ihrer Städte, peripher in geographischem und symbolischen Sinne, denn für viele ist die Stadt nie erreichbar. Dies war früher so und ist heute so, wenngleich die Hindernisse, die es zu überwinden gilt, andere geworden sind.

Die dichotomische Konzeptualisierung, die Betrachtung der Reise als Bewegung zwischen zwei Polen, führt andererseits auch dazu, Herkunftsorte und Zielorte im globalisierten Kontext des Pilgerns zu fokussieren und in ihren räumlichen und sozialen Dimensionen zu thematisieren. Es sind die Pilger, die die Orte schaffen, die ihnen andererseits Status verleihen. Mit der Größenordnung des jährlichen Ereignisses wuchs auch die Vernetzung von lokalen und globalen Akteuren, und die reziproke Beziehung der touristischen und politischen Dimension des Hadsch steht in direktem Zusammenhang mit seiner Instrumentalisierung durch Saudi-Arabien und die Herkunftsländer für die jeweiligen innen-, außen-, welt- und gesellschaftspolitischen Zwecke. Globale Prozesse und transnationale Interaktionen führen zu differenten Aneignungs- und Repräsentationsstrategien von Erfahrungen durch die Mekka-pilger, zu Verortungen von Sehnsüchten und Erlebnissen in globalen Lebenswelten.